

# Inhalt

Vorwort	7
Das Vorspiel	8
Der Brief des Vaters	29
Heimatliche und innere Landschaften	38
Die Ausweisung	83
Die Henleins gestern und heute	87
Verstaubte Kulisse Heimat	140
Holubs Welt	152
Offener Brief an den Bundesvorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft	162
So war das mit Herrn Oberländer	167
Landschaft mit Abgrund	177
Implikationen einer Vertreibung	208
Personenregister	231

# Vorwort

## Eine andere Weise...

In der Bundesrepublik, in der DDR und anderswo sind viele literarische, historische und andere Kunstwerke der einstigen Vertriebenen außerhalb der Vertriebenenorganisationen entstanden. Sie erinnern an die einstigen Heimatgebiete auf andere Weise, als es die Landsmannschaften tun. Sie sind ohne staatliche Förderung entstanden.

Sie und ihre Autoren wurden von den Landsmannschaften oft verunglimpft oder verschwiegen – man denke nur etwa an den bekannten Schriftsteller Horst Bienek oder den Historiker Johann Wolfgang Brügel, und es liegen auch beeindruckende Werke einzelner Vertriebener wie das Kurt Nelhiebel aus Bremen vor, die andere historische Interpretationen der Vertreibung und des Erbes der sogenannten Vertreibungsgebiete ausgearbeitet haben. Wenn der deutsche Staat das historische Erbe der Vertriebenen in einer Weise bewahren soll, die mit den Grundsätzen einer liberalen und demokratischen Kulturpolitik im Einklang steht, dann darf das Kulturgut solcher Vertriebener nicht vernachlässigt werden.

Aus einem Aufsatz von Hans Henning Hahn und Eva Hahn, abgedruckt in den Deutsch-Tschechischen Nachrichten vom 27. Juli 2007 unter dem Titel »Wie bewahrt man ein historisches Erbe?«; Copyright by Hahn